

➤ STAHLBAU

Einer Branche geht's gut



Beim österreichischen Stahlbautag zeigte sich die Branche von ihrer besten Seite.

Das Bild, das die heimische Stahlbaubranche am 29. österreichischen Stahlbautag abgab, will so gar nicht zu den wirtschaftlichen Negativmeldungen der letzten Zeit passen. »Sowohl die Auftragslage als auch die Stimmung in der Branche sind gut«, fasst Georg Matzner, Geschäftsführer des Österreichischen Stahlbauverbandes, zusammen. Lediglich das Preisniveau sei immer noch unbefriedigend. »Das ist einer der Gründe, warum österreichische Stahlbauer stark auf den Export setzen«, so Matzner, denn auf vielen Märkten herrsche nicht das Billigstbieterprinzip und somit stimme dort das Verhältnis von Qualität und Preis. Die positive Einschätzung der Branchenvertreter wird auch von Stefan Bruckbauer, Chefökonom der Bank Austria, bestätigt. »Für das zweite Halbjahr 2013 sind positive Konjunkturaussichten zu erwarten.« Grund zum Feiern gab es für die Unger Steel Group. Das burgenländische Familienunternehmen wurde für die Rautendachkonstruktion des Wiener Zentralbahnhofes mit dem Stahlbaupreis ausgezeichnet. Der zweite Platz ging an die Firma Zeman für den Bahnhof Salzburg, der dritte Platz an Bilfinger MCE für die Netzwerkbogenbrücken am Bahnhof Kledering.

➤ DEFECTRADAR

Mobiles Baumängelmanagement

Mit DefectRadar können Architekten und Ingenieure sowie Häuslbauer Mängel bei der Ausführung von baulichen Maßnahmen mit einer Smartphone- bzw. Tablet-App dokumentieren und den passenden Fachleuten und Gewerken zur Behebung zuordnen. Mittels digitaler Pläne können so der Ort und die Art des Baumangels schnell erfasst und durch Text, Fotos oder Sprachnotizen ergänzt werden. Das komplizierte und vor allem fehleranfällige Hantieren mit Plänen, Tabellen, Diktiergeräten und Fotoapparaten entfällt somit völlig. Durch die direkte Synchronisation mit der Onlineplattform von DefectRadar erübrigt sich auch die zeitaufwendige Nachbearbeitung. DefectRadar wur-

de im März 2012 im Rahmen der Start-Up-Initiative »Start Up Live Vienna« ausgezeichnet und sicherte sich damit die Unterstützung von A1. Der Kommunikationsanbieter stellte dem jungen Unternehmen Infrastruktur und Beratungsleistungen für ein Jahr zur Verfügung und verlängerte den Support jetzt für ein weiteres Jahr. Der Marktstart ist für die nächsten Wochen geplant, die mobile App wird für Android-Smartphones und -Tablets sowie das iPhone und iPad verfügbar sein.

Info: www.defectradar.com



DefectRadar CEO D. Dolinsek und A1-Chef Hannes Ametsreiter.

**DÄMMT
BESSER**

sto

Meine Entscheidung:
Bewusst bauen mit
Sto-Fassadendämmsystemen.

 **sto** | Bewusst bauen.

➤ AUSZEICHNUNG

28. Wiener Stadterneuerungspreis



Das Wohnhaus in der Grundsteingasse anlässlich des Sanierungsauftrages im November 2010 (im Bild: Wohnbaustadtrat Michael Ludwig und Bezirksvorsteher Franz Prokop) und wie sich die Anlage nach der umfassenden Sanierung heute präsentiert.

Am 18. Juni wurde im Kursalon Wien der 28. Wiener Stadterneuerungspreis vergeben. Über den ersten Platz durften sich die Pittel

+ Brausewetter GmbH als Bauausführende, Architekt DI Wolf Klerings als Planer und die PUBA Privatstiftung zur Unterstützung und Bildung

von ArbeitnehmerInnen als Bauherr freuen. Ausgezeichnet wurde das Wohnhaus »Zum Bir Wagen« im Brunnenmarktviertel in Ottakring. Die umfassende Sanierung des Gründerzeithauses beinhaltete die Instandsetzung allgemeiner Teile wie Dächer, Fassaden und Stiegenhäuser. Durch die Umbauten wurden die Altbestandswohnungen der Kategorie D auf Kategorie A angehoben. Mit dem Dachgeschoßzubau entstanden insgesamt 19 Wohnungen, davon sechs Maisonetten, die zu-

meist eine Terrasse haben. Der Wiener Stadterneuerungspreis zählt zu den wichtigsten und begehrtesten Preisen der Wiener Bauwirtschaft.

»Einerseits werden damit die exzellenten Leistungen der Baumeister gewürdigt, andererseits leistet er aber vor allem einen erheblichen Beitrag zur Stadterneuerung und trägt somit zu einer Aufwertung der Stadt bei«, erklärt Landesinnungsmeister Rainer Pawlick die Ziele der Auszeichnung. Und Wohnbaustadtrat Michael Ludwig ergänzt: »Wichtiges Fundament für die hohe Qualität der Wohnhaussanierung in Wien sind die umfassenden Förderungen, die die Stadt Wien dafür bereitstellt.«

Rund 200 Millionen Euro investiert die Stadt Wien jedes Jahr in den Bereich der Wohnhaussanierung. Rund 330.000 Wohnungen konnten in den vergangenen 30 Jahren über das auch von der UNO ausgezeichnete Wiener Programm der »Sanften Stadterneuerung« in ihrer Ausstattung und Qualität deutlich aufgewertet werden.



Ausrutschen erlaubt: Die HafenCity in Hamburg zählt zweifelsohne zu den spannendsten innerstädtischen Stadtentwicklungsgebieten Europas. Auf einer Fläche von 157 ha soll bis 2025 eine lebendige Stadt mit maritimem Flair entstehen, die Arbeiten, Wohnen, Kultur, Freizeit, Tourismus und Einzelhandel miteinander verbindet. Der westliche Teil der HafenCity bietet schon heute rund 2.000 Bewohnern Platz zum Leben, dazu gibt es auch eine stetig wachsende Zahl von Geschäften, Cafés und Restaurants. Die HafenCity bietet aber auch Platz für die eine oder andere Skurrilität, wie diese Hinweisschilder, die Rollerskaten, Skateboards und Radfahren verbieten, nur Ausrutschen ist erlaubt.

➤ IMMO-APP

Unterwegs zur neuen Wohnung

Die Immobilienplattform Immowelt.at hat eine iPhone-App veröffentlicht, mit der Wohnungssuchende auch unterwegs Immobilien im Angebot des Portals finden können. Per GPS bestimmt die App den Standort

und zeigt freie Immobilien in der Umgebung an. Geeignete Wohnungen und Häuser können auf dem Merkzettel gespeichert werden. Zudem verfügt die App über eine so genannten Sonnenbalken-Funktion, die den Stand der Sonne am Morgen, Mittag und Abend anzeigt. Damit kann auch bei Schlechtwetter der Sonneneinfall einer Wohnung berücksichtigt werden.

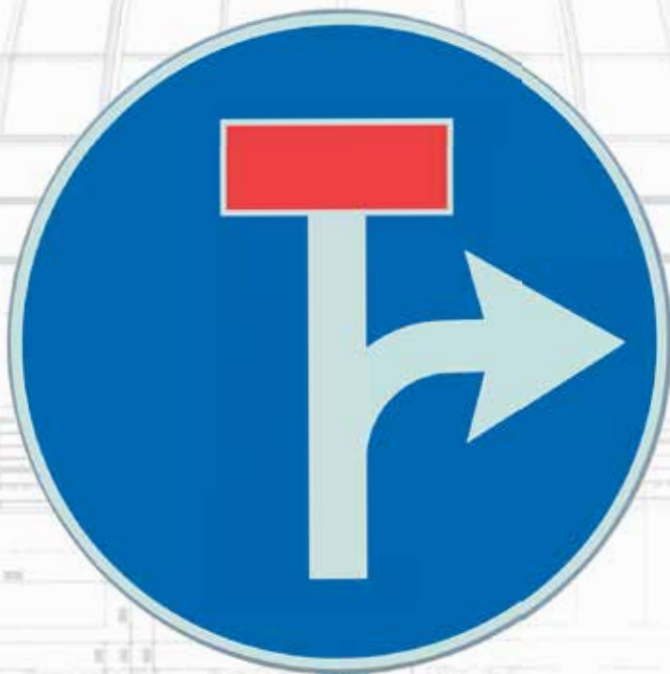
➤ ROCKWOOL

Haute Couture im Wohnungsbau



Mit dem Einsatz von Rockpanel-Fassadentafeln wurde ein schlichtes Mehrfamilienhaus aus den 50ern zu einem modernen Schmuckstück.

In Hannover wurde ein Mehrfamilienhaus aus den 50er-Jahren, das in den 80er-Jahren mit einem Wärmedämmverbundsystem gedämmt und verputzt wurde, einer farbenfrohen Sanierung unterzogen. Dafür wurde das Gebäude in einen fröhlich bunten und gleichzeitig wärmenden Schal gehüllt. Rockpanel-Fassadentafeln in sechs Farben wurden als ungewöhnliche Farbkombination im Hell-Dunkel-Wechsel um das Haus gewebt. »Haute Couture« betitelte daraufhin der Bauherr sein Modernisierungsprojekt, das seit einigen Monaten die Gegend belebt. Die Mieter freuen sich nicht nur über ein buntes, sondern auch über ein nachhaltiges Zuhause. »Sowohl die Dämmung von Rockwool als auch die Fassadenbekleidung von Rockpanel gehören zu den anerkannten Baustoffen für nachhaltiges Bauen. Das heißt, ihre Öko-Bilanz stimmt und sie sind vollständig zu recyceln«, sagt Günter Haese, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Gartenheim. Die Rockpanel-Fassadentafeln sind absolut witterungs- und lichtbeständig, lassen sich bei Bedarf von Verschmutzungen reinigen und bei maschinellen Beschädigungen einzeln austauschen. »So können wir sicherstellen, dass die Fassade über Jahrzehnte gut aussieht, was bekanntlich für verputzte Flächen nicht immer gilt«, so Haese.



Sicherheit braucht klare Regeln.

Vorrang für geprüfte Qualität.

Wie im Straßenverkehr braucht es auch beim Bauen klare Regeln, um sicher ans Ziel zu kommen. Da ist es gut zu wissen, dass Rigips die Europäische Technische Zulassung (ETZ) als Systemanbieter für nichttragende Zwischenwände hat – wie in den Leistungsanforderungen der Baustoffliste ÖE gefordert.

Ihr Nutzen. Ganz klar:

- Geprüfte Systeme nach europäischem Standard.
- Verwendbarkeitsnachweis durch Europäische Technische Zulassung erbracht
- Kein Einzelnachweis erforderlich
- Maximale Sicherheit



www.rigips.com